



Mit 20 in den Ruhestand – Transport des Tiger PT3 ins Hubschraubermuseum Bückeburg

Roland Oster

Bereits vor 12 Jahren, am 21. September 2001, rollte schon mal ein Tiger durch die Stadt Bückeburg ins Hubschraubermuseum. Damals war das 30-jährige Jubiläum der Anlass und der Tiger PT1 konnte im Hof für einige Tage bestaunt werden. Nun kam der Tiger Prototyp PT3 auf seinen endgültigen Standort im Hubschraubermuseum Bückeburg.

Nachdem er in der Technischen Schule der Luftwaffe 3 in Fassberg ausgesiedelt hat, begab er sich am Mittwoch, dem 28. August, auf seine letzte Reise an den Standort der Heeresfliegerwaffenschule nach Bückeburg. Nun ist er Bestandteil der Lehrsammlung der Heeresfliegerwaffenschule im Hubschraubermuseum, zu der bereits andere ausgemusterte Hubschrauber der Bundeswehr gehören.

Mit Bahn und per Marsch rückwärts ins Museum

Der Transport wurde im Rahmen der Truppenerprobung durchgeführt, denn noch niemals wurde ein Tiger mit der Bahn transportiert. Diese Aufgabe übernahm der Bereich Weiterentwicklung der Heeresfliegerwaffenschule Bückeburg. Die Soldaten waren bereits zwei Tage vor der Abreise nach Fassberg gefahren und hatten dort den Tiger reisefertig gemacht und auf einen Flachwagen und den Transportvorschriften der Bahn entsprechend verladen. (Für die Eisenbahnfrunde: eine TWA1050 RV Laads/Laaps Fachwageneinheit mit abgesenktem Fußboden und Radvorlegern der Firma Transwaggon.) Weil der Tiger trotz des Flachwagens noch zu hoch war, wurde das Fahrwerk am Rumpf abgesenkt, in dem die Stossdämpfer durch einen kürzeren Transporthalter ausgetauscht wurden. Seine Nase ragte über den zweiten Teil des Wagens und hatte noch einen Bodenabstand von zirkla 10 cm. Die vier Hauptrotorblätter, der Heckrotor und





die Waffenträger waren abmontiert worden. Am 28. August ging dann die Reise bis nach Minden/Westfalen, wo er in einem gesicherten Bereich der Bahn die Nacht verbrachte. Am 29. August, um 5.55 Uhr ging es dann weiter nach Stadthagen, wo die Lok gewechselt wurde. Eine Diesellok fuhr dann nur mit dem Flachwagen über die ehemalige Bahnstrecke bis zum ausgedienten Bahnhof nach Obernkirchen.

Der Bahnhof Obernkirchen wurde ausgewählt, weil am Bahnhof Bückeburg das Abladen mit einem Autokran nicht möglich ist. Um 7.23 Uhr traf der Tiger dann am Bahnhof Obernkirchen ein, wo er von Passanten, Mitarbeitern des Hubschraubermuseums und 18 Soldaten der Heeresfliegerwaffenschule erwartet wurde.

Nachdem ein Mitarbeiter der Deutschen Bahn den ordnungsgemässen Zustand der Ladung geprüft hatte, konnte mit der Entladung des Tigers begonnen

werden. Zuerst wurden alle Haltegurte gelöst und abgenommen. Dann wurden die seitlich herausragenden Triebwerksabdeckungen abmontiert, damit man die Seile der Transportaufhängung anbringen konnte. Um 8.07 Uhr hob er dann zum zweitletzten Mal ab und landete nach einer Drehung um 180 Grad neben dem Flachwagen auf der Strasse. Noch am Kran hängend wurden die Transporthalter am Fahrwerk entfernt und die Stossdämpfer wieder abmontiert. Dann wurde der Tiger vom Kran abgesetzt und die Tragselle abgemacht. Nun wurde das speziell für den Bodentransport entwickelte Fahrgestänge am Heckrad angebracht und am Unimog angehängt. Da es zu Beginn der Strecke eine etwa 100 Meter lange abschüssige Strecke gibt, musste auf diesem Stück ein zweiter Unimog mit Stahlseilen das vor ihm fahrende Gespann sichern, sozusagen als Bremsler.

Um 9.18 Uhr war Abmarsch zum acht Kilometer langen Fussmarsch. Dieser wurde durch zwei



Polizeifahrzeuge begleitet, die bis vor das Hubschraubermuseum in Bückeburg zusammen mit einigen Soldaten stets für freie Fahrt sorgten. Auf der Bundesstraße 65 wurde dreimal kurz angehalten, um die sich hinter dem Sondertransport stauenden Autos vorbei zu lassen. Problemlos ging es über Ampelkreuzungen und durch enge Kreisverkehre.

In der Sackstrasse in Bückeburg, der Rückseite des Hubschraubermuseums warteten schon viele Passanten und das Aufbauteam der Heeresfliegerwaffenschule und des Hubschraubermuseums. Um 11.42 Uhr hob der Tiger am Autokran hängend das letzte Mal ab, machte eine Drehung um 180 Grad und setzte zu seiner letzten Landung auf der Strasse auf.

Nun wurde er behutsam auf seinen seit langem reservierten Platz, im Untergeschoss des Hub-



PT3 hatte seinen Erstflug am 19. November 1993 und hatte die Kennung F-ZWWW. Er wurde mit der vollen Avionik, inklusive Autopilot und Navigationssystem ausgerüstet.

1995 wurde er bei den Dreharbeiten zu dem Film James Bond 007 – GoldenEye eingesetzt. Im Film wird er von der Pilotin Xenia Onatopp bei einer Testvorführung gestohlen und die Pilotinnen Onatopp und Ounumov stehlen mit ihm das geheime russische Satelliten-Waffen-System GoldenEye.

Im Februar 1997 begann sein Umbau zum UHT (Unterstützungs-Hubschrauber für die Bundeswehr) und bekam die Bezeichnung PT3R. Ab 1999 wurde er unter schlechten Wetter- und Sichtbedingungen sowie bei Nacht getestet. Die Wüstenstests fanden in Abu Dhabi statt.

Nach Beendigung der Erprobungsphase im Flug diente er für die Ausbildung von Technischem Personal an der Technischen Schule der Luftwaffe 3 in Fassberg.

Das Hubschraubermuseum Bückeburg ist täglich geöffnet

April bis Oktober, von 9.00 bis 18.00 Uhr, November bis März, von 10.00 bis 17.00 Uhr, nur an Heiligabend, 1. Weihnachtstag, sowie Silvester und Neujahr ist das Museum geschlossen.
Sablé-Platz 6, 31675 Bückeburg
Tel.: +49 (0) 5722-5533
www.hubschraubermuseum.de



schraubermuseums, geschoben und die abgebauten Teile wieder angebracht. Hier können ihn nun die Museumsbesucher in Ruhe und hautnah in unmittelbarer Nähe der Abteilung Eurocopter bestaunen.

Dass alles so reibungslos verlief, ist den Soldaten der Heeresfliegerwaffenschule und den Mitarbeitern des Hubschraubermuseums zu verdanken, die den Transport gut geplant und durchgeführt hatten.

Kurzer Lebenslauf des Tigers PT3

Der Prototyp 3 ist einer von sieben Prototypen, die von 1991 bis 1999 gebaut wurden. Der

